

Laibacher Zeitung.

N^o. 95.

Freitag am 25. April

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. Nooember 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

S. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. März d. J. der Fürstin Anna Bertha Lobkowitz und dem Grafen Franz Thun-Hohenstein in Böhmen, über die von denselben den Volksschulen ihres Patronates unausgesetzt zugewandte werththätige Fürsorge, das Allerhöchste besondere Wohlgefallen aussprechen zu lassen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. April d. J. den Finanzrath, Julius Benetti, bei der k. k. Finanz-Präfectur in Venedig zum zweiten Präfecturrathe selbst allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. April d. J. die zwei am Kollegiatkapitel zu Montona erledigten Chorherrenstellen dem Pfarrer zu Bisignano, Philipp Jakob Tomisch, und dem Kooperator an der Pfarr- und Kollegiatkirche zu Montona, Johann Besnauer, allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten an der k. k. Ober-Realschule in Brünn, Jakob Bratkovic, zum wirklichen Lehrer an dieser Anstalt ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten an der k. k. Ober-Realschule in Ofen, Josef Wastler, zum wirklichen Lehrer an dieser Anstalt ernannt.

Der Justizminister hat die bei dem k. k. Kreisgerichte zu Bogen erledigte Staatsanwalts-Substituten-Stelle mit dem Range eines Rathsekretärs dem Adjunkten bei dem k. k. Landesgerichte zu Innsbruck, Josef v. Römer, verliehen.

Nichtamtlicher Theil. Oesterreich.

Wien, 22. April. Se. Maj. der Kaiser hat, wie man der „Bresl. Ztg.“ meldet, den Herrn Unterrichtsminister mittelst besonderem Handbillet benachrichtigt, daß die Entbindung Ihrer Majestät der Kaiserin Anfangs Juni zu erwarten stehe. In Folge dieser erfreulichen Nachricht wurden auch bereits alle bischöflichen Konsistorien der Monarchie angewiesen, die üblichen Gebete für das Wohl der Kaiserin in den täglichen Gottesdienst aufzunehmen.

Ihre k. k. Hoheiten die Herren Erzherzoge Ferdinand Max und Carl Ludwig sind von Triest und Innsbruck zur Feier der Grundsteinlegung für die Botivkirche hier eingetroffen. Auch Se. kais. Hoheit Herr Erzherzog Johann wird sammt Gemalin morgen von Graz hier eintreffen, um der Feier für die Grundsteinlegung für die Botivkirche beizuwohnen. Zu dieser Feierlichkeit wird k. k. Militär en parade ausrücken. Infanterie-Bataillone werden Spalier bilden.

— Se. k. k. Majestät haben in huldreicher

Gnade den Sequester, mit welchem die Güter des Baron v. Szentkereszti in Arkos belegt waren, aufgehoben und dieselben dem genannten Herrn Bacon zur freien Verfügung gestellt.

— Demnächst erscheint eine vom Hrn. Professor Radnizky im Allerhöchsten Auftrage gearbeitete Medaille zum Andenken an den Abschluß des Konkordates.

— Der neue Tarif der südlichen k. k. Staatsbahn für Personen und Frachten ist genehmigt, und wird mit 1. Mai in Wirksamkeit treten. Dem Frachtenverkehr sind durch den neuen Tarif wesentliche Erleichterungen geboten.

— Die Wiener Blätter, berichtet der „Prager Tagesbote“ vom 21. April, sind uns erst heute Morgens nach 6 Uhr zugekommen. Bei der Eisenbahnstation Ubersko, unweit Prelaus, ist der Dampfkessel der Lokomotive gesprungen und mußte eine andere herbeitelegraphirt werden. Die Folgen des Unfalls sollen verhältnißmäßig gering sein.

— Der Magistrat der Stadt Verona hat beschlossen, die wichtigsten Gegenstände seiner Verwaltung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

— Aus Wien, 17. April, wird der „k. Ztg.“ geschrieben: Von Seiten des Grafen Buol sind vor einigen Tagen Depeschen aus Paris hier eingetroffen, deren Inhalt hauptsächlich darum von besonderer Wichtigkeit ist, weil daraus mit Bestimmtheit hervorgeht, daß die im Schooße der Konferenzen stattgehabten Besprechungen über die Verhältnisse Italiens durchaus keinen amtlichen Charakter hatten. Gewiß ist übrigens zweierlei: 1) daß Frankreich gegen die Fortdauer der Okkupation der Legationen durch Oesterreich eben so wenig etwas einzuwenden hat, als Oesterreich gegen das weitere Verbleiben der französischen Truppen in Rom, und 2) daß sich das dießseitige Kabinet dazu verstanden hat, eine Kollektivnote an die päpstliche und neapolitanische Regierung zu richten, in welcher dieselben zur Vornahme der durch die gegenwärtigen Verhältnisse dringend gebotenen Reformen in der Verwaltung aufgefordert werden.

Wien, 22. April. Die am 24. April (Donnerstag) stattfindende Grundsteinlegung zur Botivkirche dürfte einen Rückblick auf die dieser großen Unternehmung vorangehenden Ereignisse wohl nicht uninteressant machen. Es lebt in Gedächtnisse aller Oesterreicher treu bewahrt, daß das erschütternde Ereigniß vom 18. Februar 1853, das Attentat auf die geheiligte Person Sr. k. k. Apostolischen Majestät Franz Josef I., zuerst den Impuls zu einem solchen großen Werke der Liebe und Sühne gab. In den weiten Landen Oesterreichs hat nur Ein Gedanke der Liebe und Anhänglichkeit an den Monarchen sich geoffenbart und das Gedächtniß dieser Einigkeit in der Treue auch dem Wahlspruche: „Viribus unitis“ in sinnreicher Weise anzufügen und für ewige Zeiten festzuhalten, gab eine von dem gesammten Reiche durchgeführte große Baute den geeignetsten Anhaltspunkt. Schon am 2. März desselben Jahres brachte die „Wiener Zeitung“ einen von Sr. kais. Hoheit dem durchl. Herrn Erzherzog Ferdinand Max ausgehenden Aufruf, in welchem die Herstellung eines großen Kirchenbaues im erwähnten Sinne bevorwortet und angeregt wurde. Wie richtig dieser Gedanke war, zeigte der rasche Erfolg desselben. Schon am ersten Tage gingen 94.795 fl. C. M. ein und es ist seither das

Kapital für den Kirchenbau auf 1.500.000 fl. C. M. herangewachsen, an dessen Ansammlung alle Kronländer, alle Stände des Reiches sich gleich eifrig und ausgiebig betheiligten. Das Konkursprogramm für die Herstellung der Botivkirche wurde in den ersten Tagen des Monats April 1854 in der „Wiener Zeitung“ veröffentlicht. Es erging dießfalls eine Einladung an alle Architekten des In- und Auslandes und wurde gleichzeitig ein leitendes Comité für den Bau derselben unter den Auspizien Sr. k. k. Hoh. des durchl. Herrn Erzherzog Ferdinand Max zusammengesetzt. 75 Pläne kamen dem leitenden Baukomité zu, wovon der Plan des Architekten Heinrich Fessel den Preis von 1000 Dukaten erhielt, und zur Grundlage des künftigen Baues angenommen wurde. Diese Wahl war unter dem Beirathe Sr. Maj. des Königs Ludwig von Baiern vorgenommen worden. Acht andere Pläne erhielten die Vergütung von 1000 fl. C. M. und blieben Eigenthum der Verfasser. In Bezug auf die Wahl des Platzes für die Botivkirche wurde als leitender Gedanke angenommen, daß dieselbe von allen Seiten frei stehen müsse. Man wollte ursprünglich die Stadterweiterung vor den beiden Kärnthnerthoren damit in Verbindung bringen; man hatte einige Zeit auch die Fläche vor dem Lustschlosse Belvedere im Auge. Endlich entschloß man sich für den Platz auf dem Glacis vor dem sogenannten „rothen Hause.“ Das neue Gotteshaus befindet sich so in der nächsten Nähe der Stadt, kann eventuell in den Plan der Stadterweiterung einbezogen werden und enthält dadurch einen würdigen Hintergrund, daß hinter demselben sich in einem großen Halbkreise in naher Zukunft das neue Universitätsgebäude nach dem Bauplane der Architekten Van der Nüll und Siccardsburg erheben wird. Zwölf bis fünfzehn Jahre sind für den vollen Ausbau der Botivkirche für nöthig erachtet worden. Mögen es Jahre des inneren und äußeren Friedens, des gemeinsamen Gedeihens sein, und der Anblick der fertigen Kirche noch viele jener großen und edlen Zeitgenossen erfreuen, welche für ihr Zustandekommen bis zum Momente der Grundsteinlegung so treu, eifrig und einträchtig wirkten.

— Die k. „Wiener Ztg.“ bringt folgenden

A u s z u g

aus dem Protokolle der von der k. k. Zentralkommission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale unter dem Vorsitze des k. k. Herrn Sektionschefs Karl Freiherrn v. Goernig am 19. Februar 1855 abgehaltenen Sitzung.

Der Herr Vorsitzende bringt einen Bericht des Konservators für das Preßburger Verwaltungsgebiet, Herrn k. k. geheimen Rathes Johann Grafen Reglevich de Buzin, zur Kenntniß der Zentralkommission. Derselbe betrifft ein Monument, wenn gleich nicht von artistischem, doch von hohem historischen Interesse, indem selbes jene Stelle bezeichnet, wo vier Helden aus einem der edelsten Geschlechter Ungarns den Tod für das Vaterland starben, nämlich die Grafen Ladislaus, Franz, Thomas und Kaspar Esterhazy. — Dieses Monument, eine zwei Klaster hohe dreiseitige Pyramide, steht auf einem Acker unweit des Dorfes Groß-Bezseky.

Als die Ottomanen im Jahre 1652, nachdem sie Erlau und Gran erobert hatten, über die Donau gingen und die Komitate Neutra und Bars verheerten, ergriffen die tapfern Landesöhne die Waffen,

und es sammelten sich bei 1000 Reiter und 300 Fußgänger um das Dorf Bezekeny. An der Spitze dieser Truppe standen acht Grafen Esterhazy. Die Zahl der aus dem Felde geschlagenen Türken betrug 4000. Die vier genannten Helden fielen während des heftigsten Kampfes und wurden später in Tyrnau feierlich bestattet. Erst 83 Jahre später ließ Graf Emerich Esterhazy, Großprobst von Gran, zur Erinnerung der Heldenthaten auf dem Wahlplatze die Pyramide mit Inschrift und Wappen aufstellen.

Der Berichterstatter trägt darauf an, die Inschrift zu erneuern und das Monument mit einem Schranken zu umgeben.

Ferner legt der Herr Konservator als Nachhang zu einer früheren Mitteilung über das in der Pfarrkirche zu Topolitschan befindliche, dem Johann Topolesany errichtete Grabmonument aus rothem Marmor, die Biographie dieses Helden vor und bemerkt, daß auch der vorzügliche ungarische Geschichtsschreiber Nikolaus Jiványffy jenes Säbels erwähnt, den der taubstumme Bandlerist des Topolesany dem türkischen Feldherrn Hassan Bestir Pascha abnahm. Diese kostbare Waffe wurde Sr. k. k. Hoheit dem Herrn Erzherzoge Ernst gewidmet und dürfte sich in der kaiserlichen Sammlung befinden.

Der Konservator für Kärnten, Freiherr v. Unterköfen, übersendet die Zeichnung einiger in der Stiftskirche von Millstat befindlichen Skulpturen, die ihm von dem k. k. Bezirks-Ingenieur Rudolf Jabornigg v. Altsfeld mitgetheilt wurde. Diese Skulpturen betreffen größtentheils das Portale, unter welchem man aus der Kirche in den Kreuzgang tritt.

Ferner liefert der Herr Konservator in seinem Berichte über die Vereisung des Lavant-, Gurk- und einen Theil des Saunthales eine ausführliche Beschreibung der Baudenkmale in Bölkermarkt nebst einigen Angaben aus der Geschichte dieses Marktes. Diese Beschreibung beginnt mit der Pfarrkirche zum heil. Ruprecht, deren Erbauung der Sage nach in die Zeit der Christianisirung Kärntens durch die Sendboten des Salzburger Erzbischofes Virgil fällt. Die Kirche hat nur ein Schiff mit einem aus selbem vortretenden Chore und einer im Innern dreiseitig abgeschlossenen Apsis. Auf der Nordseite der Kirche befindet sich im Friedhofe ein kleiner Rundbau mit konischem Dache. Derselbe hat den Rundbogen in Thür und Fenstern und das romanische Kreuzgewölbe. Die Pfarrkirche der h. Maria Magdalena ist im frühgothischen Style erbaut und hat drei Schiffe.

Ueber den Standort des Schlosses Bölkermarkt mangeln nach dem Berichte des Herrn Konservators gegenwärtig noch genauere Angaben. Es bestehen zwar auf mehreren Anhöhen Spuren alten Gemäuers, aber ihr Umfang ist so gering, daß man wohl auf das Bestehen von Wachtthürmen, keineswegs aber auf das einer Burg oder eines Schlosses schließen kann. Der interessante Aufsatz des Herrn Konservators wird in die „Mittheilungen“ aufgenommen werden.

Die k. k. Landes-Baudirektion in Innsbruck übersendet eine Zeichnung des im Jahre 1834 abgebrannten Thurmes auf der Innbrücke bei Fünstermünz, mit den bezüglichen Neußerungen des dortigen Konservators Herrn Grafen v. Enzenberg und der k. k. Finanz-Landesdirektion. Obwohl dieser Thurm weder ein artistisches noch historisches Interesse bietet, dessen Benützung zu Finanzzwecken jedoch (wegen der nahen Schweizergrenze) seine Erhaltung wünschenswerth machen dürfte, leitet die Zentral-Kommission diesen Akt dem k. k. Finanzministerium zum beliebigen Gebrauch. (Schluß morgen).

Deutschland.

Wiesbaden, 18. April. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer kündigte der Abgeordnete Braun folgende Motion an: Antrag wegen Revision der Verfassung des deutschen Bundes und Vornahme verschiedener Reformen durch die Bundesgewalt.

„Ich beantrage der herzoglichen Staatsregierung gegenüber den Wunsch auszusprechen, Hochdieselbe wolle in Anerkennung des Bedürfnisses der deut-

schen Nation nach 1) einer unbehinderten, kräftigen, einheitlichen Leitung ihrer öffentlichen Angelegenheiten sowohl im Innern als nach Außen, 2) einer gewählten Vertretung bei der Bundesbehörde, 3) nach Sicherung des Rechtszustandes durch einen gemeinschaftlichen obersten Gerichtshof, 4) nach Herstellung der legislativen Vorbedingungen zur Sicherung des freien und geregelten Fortschritts der volkswirtschaftlichen Entwicklung; bei der Bundesbehörde durch Stellung oder Unterstützung hierauf abzielender Anträge hinwirken auf: 1) eine im Sinne einheitlicher Kräftigung und der Beseitigung der Hindernisse energischer Wirksamkeit für nationale Zwecke vorzunehmende Umgestaltung der Bundesverfassung und Bundesbehörde, 2) eine die Theilnahme des deutschen Volkes an seinen öffentlichen Angelegenheiten sichernde Vertretung desselben am Bunde, oder wenigstens die Zuziehung von unter Mitwirkung der Volksvertretung zu ernennender Sachverständigen zur Berathung materieller Fragen von nationaler Bedeutung, 3) die Konstituierung eines deutschen Bundesgerichtshofes, 4) a. einheitliche Regulirung des deutschen Münzwesens, so wie der gesetzlichen Bestimmungen über Maß und Gewicht, b. einheitliche Gesetzgebung über Heimatsberechtigung, so wie Niederlassungs- und Gewerbebetriebsrecht innerhalb des Bundesgebietes, c. Erlassung normativer Bestimmungen über gerichtliches Verfahren, namentlich zum Zwecke der Sicherstellung der Vollziehbarkeit von Zivilurtheilen eines Bundesstaates in allen übrigen, d. Erlassung eines sich an die „allgemeine deutsche Wechselordnung“ anreihenden allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches.“

Italien.

Laut einer Korrespondenz der „Gazzetta di Milano“ aus Rom dürfte der heilige Vater in der zweiten Hälfte Juni's eine Reise nach Paris unternehmen.

§ Dem „Corriere mercantile“ vom 21. zufolge soll die piemontesische Armee um 16.000 Mann vermindert werden.

§ Die zweite piemontesische Kammer hat in ihrer Sitzung vom 17. d. M. die Diskussion des Gesetzesentwurfes bezüglich der Zession von 60.000 Hektaren Staatsgrundstücke auf der Insel Sardinien an eine Gesellschaft begonnen, die sich die Urbarmachung dieser Gründe auf dem Wege der Kolonisation zur Aufgabe stellt. Die Abgeordneten Sulis und Micheli wollten die Debatte noch vertagt wissen; der Abgeordnete Buffa sprach für den Gesetzesentwurf.

Der in Genua residirende päpstliche Generalkonsul hat eine ihm zugekommene Weisung der obersten Sanitätsbehörde seines Landes zur öffentlichen Kenntniß gebracht, welche verfügt, daß Provenienzen aus den piemontesischen und französischen Mittelmeers-Häfen bei glücklicher Fahrt eine fünf-tägige und widrigenfalls eine fünfzehntägige Quarantaine durchmachen müssen, ehe sie zum freien Verkehr zugelassen werden.

In der Sitzung der zweiten Kammer vom 16. wurde die Beförderung des Generals La Marmora zum General der Armee verkündet und die Ankündigung mit großem Jubel erwiedert.

§ In einem Artikel des in Genua erscheinenden „Corriere mercantile“ vom 16. d. M. heißt es:

„Einige kleine Bewegungen österreichischer Truppen im Herzogthum Parma haben zu den seltsamsten Uebertreibungen und Auslegungen Anlaß gegeben, so daß man glauben konnte, es handle sich um eine Drohung oder eine strategische Vorsicht, wozu jedoch nicht das mindeste Zeichen vorliegt. Es sind bloß zur Vervollständigung des Belagerungszustandes einige Detachements zur Ueberwachung gewisser Passagen, namentlich von Pontremoli und dem groß-sprecherischen Weise als Festung bezeichneten Reste Bardis entsendet worden, welche Lokalitäten übrigens im Herzogthum Parma selbst liegen. Es können aber die Züge einiger, von einem Lieutenant oder Korporal nach irgend einem Dorfe oder Flecken Par-

ma's geführten Soldaten der westmächtliden Allianz wahrlich keinen Anlaß zur Beunruhigung geben.“

Schweiz.

Bern, 13. April. Der Bundesrath beginnt die Veröffentlichung seines Geschäftsberichts pro 1855 mit dem politischen Departement. Die Erledigung des Konfliktes mit Oesterreich ist der einzige Gegenstand, der in den Verhandlungen mit dem Ausland von größerer Bedeutung ist. Die Verhandlungen mit den übrigen Staaten sind von untergeordnetem Interesse. Weil Frankreichs Gesetze an den nicht autorisirten Uebertritt in fremde Militärdienste und an die nicht autorisirte Uebernahme eines öffentlichen Amtes im Auslande den Verlust des französischen Staatsbürgerrechtes knüpfen und ein Franzose, der eine Zeit lang im Polizeikorps eines eidgenössischen Kantons gedient hatte, deswegen heimatlos wurde, so ermahnt der Bundesrath zu einem umsichtigen Verfahren bei der Anstellung von Fremden. Eine Verwicklung ernstlicher Natur ist gegenüber Baden eingetreten. Als nämlich im Jahre 1836 thurgau'sche Klöster unter Staatsadministration gestellt wurden, ließ die großherzogliche Regierung alles in Baden liegende Vermögen dieser Klöster mit Sequester belegen, um eventuelle Heimfallsrechte an diesen Gütern zu sichern. Die Maßregel wurde auch auf die in Baden gelegenen Güter des zürcher'schen Klosters Rheinau ausgedehnt. Thurgau ergriff hierauf Repressalien durch Sequestration von Gütern oder Gefällen badischer Domainen oder Stifter. Dieser Zustand konnte durch die bisherigen Verhandlungen nicht geändert werden. In neuester Zeit ging Baden noch weiter und ließ die Gefälle aargau'scher Stifter, die nicht aufgehoben sind, ebenfalls sequestriren. Auf die Reklamation des Bundesrathes motivirte Baden diese Maßregel mit der thurgau'schen Sequestration, die vor allem aufgehoben werden müsse. Der Vorschlag des Bundesrathes, diesen unerquicklichen Handel durch Konferenzen zu erledigen, ist bis jetzt ohne einläßliche Erwiderung geblieben. Die bekannten Reklamationen des päpstlichen Nuntius gegen verschiedene kirchliche Gesetze, namentlich gegen dasjenige des Kantons Tessin, erwähnt der Bericht nur kurz. Eine Beschwerde der nordamerikanischen Vereinststaaten gegen die Einwanderung armer und arbeitsunfähiger Schweizer veranlaßte von Seite der Schweiz Zusicherungen, welche die Union beruhigten. Außerdem wird die Wegweisung eines badischen Flüchtlings aus Basel, der, nachdem er das nordamerikanische Bürgerrecht erworben, in die Schweiz zurückkehrte, erwähnt. Der Bundesrath anerkennt bei diesem Anlasse, daß durch die Bürgerrechtserwerbung das Verhältniß eines solchen Flüchtlings zu dem Aufenthalt oder Asyl gewährenden Staate ein anderes wird — eine Voraussetzung, die jedoch ihre Ausnahmen hat, wenn Flüchtlinge unter dem Schutze des nordamerikanischen Bürgerrechtes in die Schweiz zurückkehren, bloß um ihre politischen Antriebe fortzusetzen. Eine prinzipielle Entscheidung läßt sich daher für solche Fälle nicht aufstellen, sondern es hängt in jedem einzelnen Falle von der Persönlichkeit und dem Verhalten der Betreffenden ab.

Frankreich.

Paris, 19. April. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers sah man auf den Tribünen viele vornehme Damen, welche Montalembert's Ankündigung herbeigeloct hatte, daß er über das Wahlgesetz oder vielmehr über die vom Kassationshofe in Betreff der Wahl-Bülletins unlängst gefällte Entscheidung Fragen oder wenigstens Bemerkungen an die Regierung richten werde. Nachdem der Präsident erinnert hatte, daß die Regierung Niemanden das Recht zuerkennt, Fragen an sie zu stellen, daß Herr v. Montalembert jedoch gestattet sei, ihr Bemerkungen zu machen, nahm dieser das Wort. Die unvergleichliche Gewalt der jetzigen Regierung beruht, ihm zu Folge, auf der Zustimmung, die ihr das allgemeine Stimmrecht ertheilt hat. In ihrem eigenen Interesse liegt es also, daß dieses Stimmrecht fortbestehe und auch ferner die öffentliche Sympathie genieße. Jede Antastung, jede Schwälerung desselben

würde auf den gesetzgebenden Körper, auf die Regierung selbst zurückfallen, und nichts in der Welt, weder der von Frankreich glorreich geführte Krieg, noch der bewundernswürdige Friede, den die Regierung so eben zu Stande gebracht, würde sie vor dem Makel bewahren können, welchen der moralische Tod des allgemeinen Stimmrechts ihr anhängen müßte. Der Redner ging sodann auf das Wesen der Wahlen ein; wer eine Wahl wolle, müsse eine Auswahl gestatten, und zur Auswahl bedürfe es der Berathung, der Ueberlegung. Die Benennung „Kandidat der Regierung,“ sei sehr natürlich, sehr berechtigt; damit aber eine Kandidatur stattfinden, müsse die Mitbewerbung frei und nicht behindert sein. Wenn die Regierung von der Entscheidung des Kassationshofes strengen Gebrauch machen wolle, so würde sie besser daran thun, geradezu die Einrichtungen des ersten Kaiserreiches herzustellen, wo der Senat den gesetzgebenden Körper ernannte. Der Präsident des Staatsrathes, Baroche, entgegnete auf Montalembert's Bemerkungen, daß die Regierung die volle und ehrliche Anwendung des allgemeinen Stimmrechts wolle. Habe man doch das Recht, vor der Wahl zwanzig Tage lang Glaubensbekenntnisse, Rundschreiben und Bülletins zu verbreiten. Die Regierung betrachte deren Verbreitung als ein Recht, das Jedermann zustehet, aber sie dürfe keine mißbräuchliche Anwendung desselben gestatten. Wenn z. B. ein Privatmann scandalöse Bülletins zu verbreiten suche, so müsse die Regierung einschreiten. Dazu sei sie eben so sehr berechtigt, als verpflichtet; sie werde aber um so weniger gegen diese Pflicht verstoßen, da am Ende doch der gesetzgebende Körper, dem es jetzt freistehet, die Wahl zu genehmigen oder zu verwerfen, Richter bleibe zwischen ihr und ihren Gegnern.

() Die Idee des Kaisers, aus Paris eine Hafenstadt zu machen, scheint verwirklicht werden zu sollen. Bereits sind die Messungen im Departement der Seine Inferieure vor sich gegangen, und der Kostenanschlag beläuft sich auf 400 Millionen. Diese Summe schreckte Napoleon III. keinen Augenblick zurück.

Großbritannien.

* London, 16. April. Die Gesellschaft des unterseeischen Telegraphen zwischen Calais und Dover hat aus der Telegraphenkonvention vom 29. Juni 1855 nebst den beiden Bestimmungen wegen Freilassung von fünf Worten in den Adressen telegraphischer Depeschen und den Rückantworten hinsichtlich deren Gebührensbestimmung nach folgende Bestimmungen angenommen u. zwar die Bestimmung des Artikels 23 über die Kollationirung chiffirter Staatsdepeschen und die Gebührensabrechnung für dieselbe. Die Bestimmungen des Artikels 26 hinsichtlich der Vervielfältigung von Depeschen, der Beglaubigung der Identität der Korrespondenten, der Zurücknahme und Inhibirung von Depeschen, die Bestimmung des Artikels 30, hinsichtlich der Weiterbeförderung von Depeschen mittelst der Post, Expressen und Staffetten.

Ferner ist bei den Stationen zweiter und dritter Klasse die Gebühr von 3 fl. 30 kr., 6 fl. 30 kr. und 9 fl. 30 kr. auf 3 fl., 6 fl. und 9 fl. abzuändern, welche letztere Taxen künftig für Depeschen aus den genannten Staaten nach sämtlichen Telegraphenstationen Großbritanniens und Irlands zu gelten haben. Diese Verordnung des k. k. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten ist unterm 15. d. M. kundgemacht worden.

Spanien.

Aus Madrid wird vom 15ten d. M. gemeldet:

Die Garnison von Valencia hat bedeutende Verstärkungen erhalten; das Kriegsgericht ist dort in Permanenz; die Municipalität ist abgetreten und von den Wählern durch eine neue ersetzt worden; die Nationalgarde, die theilweise zu den Revolutionären gehalten hat, wird entwaffnet und neu organisiert. General Zavala hat ihren Offizieren angezeigt, er werde mit der von den Umständen erheischten Energie zu Werke gehen.

Niederlande.

Haag, 18. April. Die zweite Kammer hat vorgestern dem Abgeordneten van Boffe Erlaubniß gegeben, eine Interpellation an das Ministerium zu richten, bezüglich der Gründung eines Kredit-Institutes zu Luxemburg, welches seine Operationen zum großen Theil auf das Königreich der Niederlande erstrecken zu wollen scheine. Der Tag für die Behandlung dieses Gegenstandes wird näher bestimmt werden.

Belgien.

Brüssel, 19. April. In der gestrigen geheimen Sitzung der Repräsentantenkammer, die der Prüfung ihres Privatbudgets gewidmet war, zeigte der Präsident an, daß der Vorstand der Kammer sich mit dem Vorstände des Senats und mit dem Minister bezüglich der Feier des fünfundsingzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Königs Leopold berathen habe. Man habe erachtet, daß die Kammern bei dieser Nationalfeier an die Spitze treten und die Kosten auf ihr Budget übernehmen müßten, damit Sr. Majestät dem Könige nicht ein ihn persönlich angehender Gesekentwurf zur Unterzeichnung vorgelegt werden müsse; jede Kammer würde demgemäß, wenn sie der Ansicht ihres Vorstandes beipflichte, 150.000 Franken zu votiren haben, deren Verausgabung eine große Kommission zu leiten hätte, die ihrerseits ein speziell mit Anordnung der Festlichkeiten zu beauftragendes Comité ernennen könnte. Die vom Präsidenten entwickelte Idee wurde von der Kammer sehr beifällig aufgenommen und dieselbe entschied, daß eine Kommission von neun Mitgliedern mit dem Vorstände über die Ausführung des Planes, der unter anderm ein von beiden Kammern der königlichen Familie zu veranstaltendes großes Banket einschließt, näher berathen, die Abstimmung aber über die zu bewilligenden Fonds am nächsten Mittwoch in öffentlicher Sitzung erfolgen solle.

Asien.

Aus Canton vom 12. Jänner hat das „Univers“ Briefe, welche ein düsteres Bild von den schauerhaften Missethaten in China entwerfen. Reisende, welche aus dem Innern kommen, erzählen, daß man überall niedergebrannte und ausgeplünderte Ortschaften, Massen von Leichen in den Flüssen und Blutspuren an allen Orten erblickt. Die Chinesen geben die Zahl der bloß in Canton hingerichteten Rebellen auf 100.000 an. Jeder Viertelsmeister, und wenn auch noch so klein, hat Vollmachten über Leben und Tod. Vor kurzem wurde ein Insurgentenführer hingerichtet, der 148 Messerschnitte erhielt; nach jedem Schnitte ward eine Pause gemacht und die Wunde mit gelöschtem Kalk eingeschmiert; der Delinquent lebte bis zum 148sten Schnitte, der ihm das Herz durchbohrte. Ein Chinese aus dem Norden der Provinz Kuan-tung schreibt dem Berichterstatter des „Univers“: „Das ganze Land ist verwüstet und auch ich habe Alles verloren. Die Rebellen entrißen mir Alles und ich mußte mir noch Lösegeld borgen, um mein Leben zu retten. Jetzt haben wir stott der Nothen die Weißen. Diese bestehlen uns nicht, aber sie nehmen uns Alles und die Mandarinen saugen uns das Blut bis zum letzten Tropfen aus. Roth oder Weiß, wir müssen zahlen!“ Der Berichterstatter setzt hinzu: „Die Mandarinen sind nicht überall so glücklich wie in Kuan-tung. Die langhaarigen Rebellen von Nanking haben die Provinz Hupe überschwemmt und bringen jetzt in's Kiang-si. Der zweite Rebellenführer, der in Hu-Kuang wirtschaftete, geht in's Kuang-si, um sich mit seinen dortigen Genossen zu vereinigen, die den Mandarinen in mehreren Gefechten viel Volk erschlagen haben. Die Mandarinen sind nichtsdestoweniger so stolz und verblendet wie früher und sie schrecken vor keinem Exzesse zurück.“

Rußland.

* Man meldet aus Odessa vom 7. April d. J.: Seit gestern ist die Bewilligung zur Getreideaus-

fuhr bekannt; im Geschäftsverkehre zeigt sich jedoch noch keine Veränderung. Die andauernd kalte Witterung verhindert die Aussaat; man ist deshalb wegen der Wintersaaten besorgt.

Telegraphische Depeschen.

* Paris, 23. April. Marschall Pelissier berichtet vom 18. d. M., am 17. d. M. habe eine Revue der französischen Truppen stattgefunden, welcher General Lüder's, russische, englische und sardinische Offiziere bewohnten; hierauf wurde eine Revue der englischen Truppen abgehalten, bei welcher die betreffenden Offiziere gleichfalls zugegen waren.

* Konstantinopel, 17. April. Suad Pascha's Sohn ist mit der ratifizirten Friedensurkunde vorgestern von hier nach Paris abgegangen. Fürst Kallimachi hat schließlich den ihm angetragenen Gesandtschaftsposten in Wien nicht angenommen. Die Schifffahrt nach den russischen Häfen ist bereits wieder freigegeben worden, doch soll daselbst die Bedingung einer vierzehntägigen Quarantäne gestellt sein. Die englisch-deutsche Legion begibt sich nach dem Cap der guten Hoffnung.

Paris, 23. April. Schluß Rente 74,40—93,60; Staatsbahn 937. London, 1½ Uhr 93¼; gestriger Wiener Wechselkurs 10,20.

(Oesterr. Corr.)

Neueste levantinische Post.

* Konstantinopel, 14. April. Die ratifizirte Friedensvertragsurkunde wird morgen durch den Sohn Suad Pascha's nach Paris übersendet werden. Der Sultau hat prachtvolle Geschenke, in Perlen und Juwelschmuck bestehend, für die Königin Viktoria, ein herrliches Reitzzeug für den König Viktor Emanuel bestimmt. Als künftige Gesandte in St. Petersburg werden Mehemed Ali oder Ruschdi Pascha bezeichnet. Die französischen Truppen haben theilweise den Rückmarsch angetreten. Das Getreideausfuhrverbot ist Seitens der Pforte nunmehr auch für die Häfen im schwarzen Meere aufgehoben worden. Der Blokus hat dort überall schon aufgehört. Französische Pässe werden bereits nach Kertsch, Odessa u. s. w. erteilt und von den Russen respektirt.

Das sardinische Hospital zu Jenikoi ist theilweise abgebrannt, der Krankenabtheilung jedoch kein Schaden zugefügt worden.

Zu Adrianopel hat ein Brand am 6. d. M. Zweihundert und vierzig Kaufläden, fünf Khans u. m. a. zerstört.

Aus Tcheran wird berichtet, daß die Bemühungen, die Differenz Murray's zu begleichen, diesmal nicht ohne Erfolg bleiben dürften.

Smyrna, 15. April. Die Unruhen in Karaburun haben sich erneuert. Eine Freimaurerloge ist hier gebildet worden.

Canea, 12. April. Bely Pascha hat den hier weilenden Kapuzinern und barmherzigen Schwestern Grundstücke geschenkt, damit jene eine Schule und diese ein Spital errichten können.

Telegraphisch

liegen folgende Nachrichten vor:

London, 21. April. Das offizielle Programm der Flottenrevue zu Spithead ist erschienen. Ein amerikanisches Journal, „Washington Herald“ kündigt an, daß Detachements der französischen und englischen Geschwader der Antillen-Station die Truppen von Costa Rica gegen die Armee von Walker und den Nicaraguern unterstützen werden.

Madrid, 19. April. Ein k. Dekret ermächtigt zur Ausgebung von Straßen-Aktien für einen Werth von 30 Millionen Realen. — Die Entwaffnung der National-Miliz zu Valencia ist ruhig bewerkstelligt worden. Man hat 1500 Gewehre empfangen.

Kopenhagen, 20. April. Die Regierung hat die Geschäftsordnung in ursprünglicher Gestalt mit Entfernung der Aenderungen des Reichsrathes zur dritten Behandlung eingebracht.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.
Wien 23. April, Mittags 1 Uhr.

Die matte Stimmung der Börse dauert an, und es sind alle Kurse gedrückt.
Nur 5% Metall. stellten sich in Folge auswärtiger Nachfrage nahezu dem National-Anleihen gleich.
Donau-Dampfschiffahrts-Aktien blieben wegen der anhaltenden trockenen Witterung zur Notiz niedriger angeboten.
Devisen und Valuten haben ein Weniges angezogen, ohne viele Käufer zu finden.

Amsterdam	102 3/4	Frankfurt	101.
Hamburg	75 Brief.	Livorno	—
Mailand	102 1/4	London	10.3
Paris	119 1/4 Brief.		
Staatsanleihe	zu 5%	85 1/2 - 85 3/4	
do	4 1/2%	76 - 76 1/4	
do	4%	67 - 67 1/4	
do	3%	51 - 51 1/4	
do	2 1/2%	42 - 42 1/4	
do	1%	17 - 17 1/4	
do	S. B. 5%	90 - 91	
National-Anleihen	5%	85 1/2 - 85 3/4	
Lombard. Venet. Anleihen	5%	91 - 92	
Grundentlast.-Oblig. N. Oest. zu 5%	5%	85 1/2 - 86	
do anderer Kronländer	5%	78 - 82	
Gloggnitzer Oblig. m. N. zu 5%	5%	93 - 93 1/2	
Debnburger do do	5%	91 1/2 - 92	
Reisher do do	4%	92 1/2 - 93	
Mailänder do do	4%	90 1/2 - 91	
Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834		227 - 227 1/2	
do do 1839		133 1/4 - 133 1/2	
do do 1854		107 1/2 - 107 3/4	
Banco-Obligationen zu 2 1/2%		61 1/2 - 62	
Banco-Aktien pr. Stück		1121 - 1122	
Comptobank-Aktien		109 - 109 1/2	
Aktien der österr. Kredit-Anstalt		342 1/2 - 342 3/4	
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. oder 500 Kr.		382 1/2 - 382 3/4	
3% Prioritäts-Obligationen der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft à 275 Kr.		114 1/2	
Nordbahn-Aktien		297 1/2 - 297 3/4	
Budweis-Einz-Gmündner		264 - 266	
Preßburg-Tyrn. Eisenb. 1. Emission		18 - 20	
do do 2. " mit Priorit.		35 - 37	
Dampfschiff-Aktien		638 - 640	
do do 13 Emission		604 - 605	
do do des Lloyd		460 - 465	
Wiener-Dampfschiff-Aktien		88 - 90	
Reisher Kettenbrücken-Aktien		67 - 68	
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5%		89 - 90	
Nordbahn do do 5%		84 - 84 1/2	
Gloggnitzer do do 5%		78 - 79	
Donau-Dampfschiff-Oblig. 5%		83 - 84	
Como-Meuschneine		12 1/2 - 13	
Göhrhazy 40 fl. Lose		69 - 69 1/2	
Windischgrätz-Lose		23 1/2 - 24	
Waldstein'sche "		23 1/2 - 24	
Keglevich'sche "		11 - 11 1/4	
Fürst Salm "		39 - 39 1/4	
St. Genois "		39 1/2 - 40	
Walffy "		38 1/2 - 39	
k. k. vollwichtige Dukaten-Agio		5%	

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 24. April 1856.

Staatsanleihe	zu 5% St. fl. in G.M.	85 1/2
do	aus der National-Anleihe zu 5% fl. in G.M.	85 11/16
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834	für 100 fl.	225
Aktien der österr. Kreditanstalt	342 fl. in G.M.	
Banco-Aktien pr. Stück	1114 fl. in G.M.	
Aktien der Niederösterr. Comptobank-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl.	546 1/4 fl. in G.M.	
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung	351 1/2 fl. B. B.	
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G.M.	3020 fl. in G.M.	
Aktien der Budweis-Einz-Gmündner Bahn zu 250 fl. G.M.	261 fl. in G.M.	
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G.M.	637 in fl. G.M.	

Wechsel-Kurs vom 24. April 1856.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld.	102 1/2	Ufo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. jüdd. Vereins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	101 3/8	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	75 Wf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	10-3 1/2	3 Monat.
Paris, für 300 Franken	119 1/4	2 Monat.
Dukats, für 1 Gulden	para 269 1/2 31	L. Sicht.

Gold- und Silber-Kurse vom 23. April 1856.

	Geld.	Ware.
Kais. Münz-Dukaten Agio	5 3/8	5 5/8
do Rand- do	5	5 1/4
Gold al marco	4	4
Napoleons'dor	7.56	7.56
Souverains'dor	13.50	13.50
Friedrichs'dor	8.20	8.20
Engl. Sovereigns	10.4	10.4
Ruß. Imperiale	8.12	8.12
Doppie	—	—
Silberagio	3	3 1/2

Eisenbahn- und Post-Fahrordnung.

	Ankunft in Laibach	Abfahrt von Laibach	
		Uhr	Min.
Schnellzug			
von Laibach nach Wien	Früh	—	—
von Wien nach Laibach	Abends	9	33
Personenzug			
von Laibach nach Wien	Form.	—	—
do do	Abends	—	—
von Wien nach Laibach	Nachm.	2	39
do do	Früh	2	30
Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.			
Brief-Courier			
von Laibach nach Triest	Abends	—	—
von Triest nach Laibach	Früh	7	40
Personen-Courier			
von Laibach nach Triest	Abends	—	—
von Triest nach Laibach	Früh	2	40
I. Malleepost			
von Laibach nach Triest	Früh	—	—
von Triest nach Laibach	Abends	6	—
II. Malleepost			
von Laibach nach Triest	Abends	8	—
von Triest nach Laibach	Früh	8	30

3. 694.

Auszug

aus dem Protokolle der außerordentlichen Sitzung der Handels- und Gewerbekammer für Krain, am 21. April 1856,

unter dem Vorsitze des Kammer-Präsidenten Herrn L. C. Luckmann

und im Beisein des k. k. Statthalterei-Konzipisten Herrn A. Laschan, als Ministerial-Kommissär.

Gegenwärtig: a) die Herren Kammermitglieder: Blasnik, Erschen, Heimann, Holzer, Hudovernig, Janesch, Karinger, Krisper, Malitsch, Mally, Mühlisen, Samassa, Schwentner.

b) als Vertrauensmänner die Herren: Cantoni, Jos. Debenz, Jos. Hauffen, Klebel, Kordin, Kraupp, Joh. Krasschowitz, Flor. Maurer, Mayer, Pachner, Jos. Pleweiß, Dr. D. Recher, Franz Rudesch, Alex. Schneider, Sigm. Schneider, Seeger, S. X. Souvan, Stranekti, Supan, Terpinz.

Der Sekretär verliest den Erlaß des h. k. k. Landespräsidiums vom 14. April l. J., Nr. 1241, mit welchem das hohes Orts genehmigte Reglement für die in Laibach zu errichtende Bank-Filial-Eskompte-Anstalt mitgeteilt wird. Zugleich wird die Kammer aufgefordert, auf Grund der in den §. 2 und 3 dieses Reglements enthaltenen Bestimmungen, der Bankdirektion Behufs der Ernennung der Direktoren zehn, und zur Belegung der Censorenstellen sechs-zehn Personen zu bezeichnen, welche ihr für diese Stellen vorzüglich geeignet erscheinen, und in Ansehung deren auch die Erwartung gehegt werden kann, daß sie dem etwa an sie ergehenden Rufe zu folgen bereit sein werden. Der diesfällige Vorschlag ist Behufs der weitem Beförderung an die Bank-Direktion dem h. k. k. Landespräsidium vorzulegen.

Hierauf liest der Sekretär das Reglement für die Filial-Eskompte-Anstalt der priv. österr. Nationalbank in Laibach vor.

Der Kammerpräsident ladet nun die Versammlung ein, auf Grundlage der Bestimmungen des Reglements mittelst Abstimmung eine Kandidaten-Liste zu entwerfen, über welche die Kammer in der demnächst stattfindenden Plenarsitzung einzelnweise durch Kuglung abstimmen wird, um den gewünschten Vorschlag eintreten zu können, da sich der Vorschlag in dieser Weise am sichersten des Vertrauens und der Majorität des hierortigen Handels- und Industrielandes erfreuen wird. — Die Abstimmung wurde nun durch Ueberreichung von Stimmzetteln, worauf je 10 als Direktoren und je 16 als Censoren bezeichnet erscheinen, vorgenommen. Der Sekretär wird beauftragt, das diesbezügliche Wahl-Protokoll aufzunehmen und das Resultat der Wahl in der nächsten Kammer-Sitzung vorzutragen.

Der Kammer-Präsident ladet hierauf die Herren Kammermitglieder auf den nächsten Tag (am 22. April) zu einer Plenarsitzung ein, um das Wahleresultat zu berathen und den diesfälligen Vorschlag zu verfassen.

L. C. Luckmann,
Präsident.

Dr. Klun,
Sekretär.

Auszug

aus dem Protokolle der Sitzung der Handels- und Gewerbekammer für Krain, am 22. April 1856,

unter dem Vorsitze des Kammer-Präsidenten Herrn L. C. Luckmann

und im Beisein des k. k. Statthalterei-Konzipisten Herrn A. Laschan, als Ministerial-Kommissär.

Gegenwärtig die Herren Kammermitglieder: Blasnik, Erschen, Heimann, Holzer, Janesch, Karinger, Krisper, Malitsch, Mally, Mühlisen.

1. Der Sekretär verliest die Protokolle der Sitzungen vom 7. und vom 21. April l. J., welche unverändert angenommen und unterfertigt werden.

2. Der Sekretär trägt vor das Ergebnis der am 21. d. stattgefundenen Vorwahl zur Aufstellung der Kandidaten-Liste Behufs des Vorschlags zur Ernennung der Direktoren und Censoren für die Filial-Eskompte-Anstalt in Laibach, welches mit Bezug auf §. 34 des Organisations-Statutes der Kammer vom 26. März 1850 nicht veröffentlicht wird.

Die Kammer stimmt sonach durch Kuglung über die besagte Kandidaten-Liste, sowie über später gemachte Vorschläge einzelnweise ab und verfaßt den Vorschlag, der im Sinne des h. k. k. Präsidial-Erlasses unverweilt im Wege des h. k. k. Landes-Präsidiums der Direktion der k. k. priv. österr. Nationalbank vorgelegt werden wird.

L. C. Luckmann,
Präsident.

Dr. Klun,
Sekretär.

3. 689. (1)

W. Grundner's

Bütten-Papier-Niederlage

dankt den P. T. geehrten Abnehmern für das bisher geschenkte Vertrauen und zeigt hiemit an, daß von Georgi angefangen, die Bütten-Papier-Niederlage sich bei Herrn

Edmund Terpin

Papier- und Schreibrequisiten-Handlung, Hauptplatz Nr. 15,

befinden wird.

Laibach im April 1856.

3. 683. (2)

Warnung.

Jedermann wird ersucht, auf Namen der Eheleute Andreas und Anna Forzini, Haus- und Realitäten-Besitzer in Cilli, Niemanden etwas zu borgen oder zu kreditiren, indem wir hieran nicht Zahler sind.

3. 655. (3)

Die Gefertigte wünscht einen soliden verehelichten Kellner aufzunehmen.

Agnes Widig,

Wesigerin des Hauses Nr. 66 in der Polana-Vorstadt.

3. 596. (3)

= Die sechste Auflage =

des nun in 20.000 Exemplaren verbreiteten

Wiener

Briefstellers

ist so eben (April 1856) bei uns erschienen und auch in allen übrigen Buchhandlungen vorräthig.

350 Seiten in gr. 8. Preis 36 kr. C.M.

A. Pichler's Witwe & Sohn.

Zu haben bei Ignaz v. Kleinmayr & Jedor Bamberg, Buchhändler in Laibach.